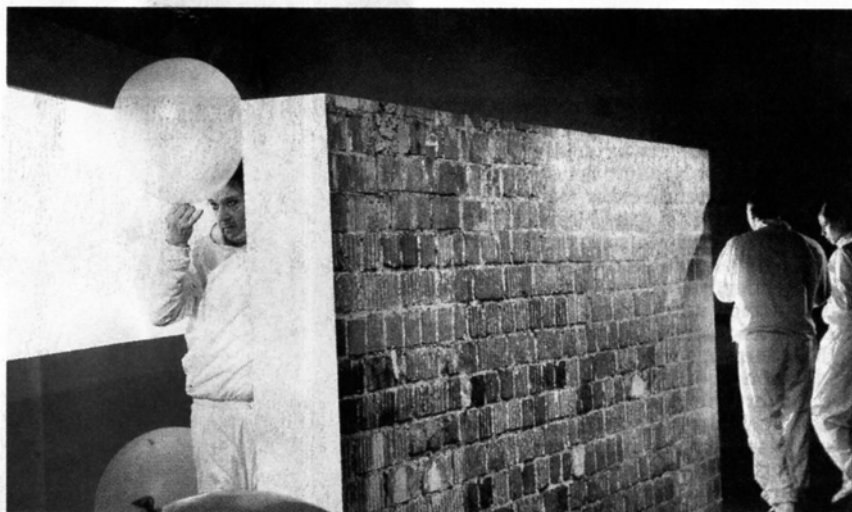


Poesie der Trostlosigkeit



Platzen am Ende wie alle Träume: Die Ballons in dem Stück „Ausgegrenzt“. F.: oh

Theaterstück „Ausgegrenzt“ der Münchner Kammerspiele am Sonntag, 2. März, um 20 Uhr in der Tafelhalle (Äußere Sulzbacher Str. 60–62).

Das Thema Migration gekonnt auf die Bühne zu bringen ist nicht ganz einfach. Dass es gelingen kann, zeigt das Stück „Ausgegrenzt“, das vergangenen Herbst in den Münchner Kammerspielen als deutsche Erstaufführung gezeigt wurde. Eine Entfremdungstragödie wird hier gezeigt, deren Melancholie weit über das Thema Migration hinausweist. Um Immigranten aus Algerien geht es, die sich in Frankreich

nicht nur zwischen Gebet und Bier entscheiden müssen. Und um deren Kinder, die in der neuen Heimat keine Wurzeln schlagen wollen. Die Geschichte der Menschen erzählt das Stück mit poetischer Trostlosigkeit.

Bereits am Samstag, 1. März, spielt ab 20 Uhr die Soul-Funk-Blues-Sängerin Jocelyn B. Smith Soul Lieder des Filmfestival-Ehrengastes Zülfü Livaneli in der Tafelhalle. nn

① Karten für beide Veranstaltungen gibt es beim NN-Ticket-Corner unter (09 11) 2 16 22 98 oder an der Abendkasse.